

Die Rosskastanie



Rosskastanie, oder auch *Aesculus hippocastanum* genannt, ist eine Heilpflanze die vor allem einen heilsamen Einfluss auf Venenleiden hat. Man hat festgestellt, dass sie eine Kräftigung der Venen bewirkt. Man kann sagen, dass die Rosskastanien die klassische Heilpflanze für gesunde Venen sind. Das Sammeln der Kastanien ist vor allem bei Kindern beliebt. Die gesammelten Kastanien können bei einem Forstamt abgegeben werden und dienen der Winterfütterung für das Wild.

Es gibt eine ganze Reihe von Heilpflanzen, die bei Venenleiden eine positive Wirkung erzielen. Schon Sebastian Kneipp hat die außerordentlichen Wirkstoffe, die in der Rosskastanie enthalten sind, erkannt. Durch das Zusammenziehen des Gewebes ist bei Ödemen oder erweiterten Venen eine erfolgreiche Behandlung möglich.

Gattung

Kastaniengewächs (*Aesculus*)

Weitere Namen

Wildkastanie, Venenkastanie, Pferdekastanie, gemeine Rosskastanie.

Merkmale

Ein Kastanienbaum kann bis zu 30-40 Meter hoch werden. Die Blätter sind fünf-siebenfingerig. Die Knospen fühlen sich klebrig an und die Blüten wachsen in Rispen in der Farbe Weiß mit gelbroten Flecken. Die Nüsse sind in einer gestachelten Schale, die sich beim Herunterfallen öffnet und die braune glänzende Kastanie freilegt. Im Gegensatz zur Esskastanie, die man röstet und komplett essen kann, ist die Rosskastanie in dieser Form nicht genießbar.

Vorkommen

Der Baum kommt in ganz Europa vor und man findet ihn im Wald und in angelegten Parks. Er dient dem Wild im Winter als Nahrung. Kinder sammeln die Kastanien und basteln damit Figuren.

Geschichte

Warum heißt die Rosskastanie eigentlich "Rosskastanie"?

Weil man Kastanien in früherer Zeit an Pferde, also Rösser, verfüttert hat, wenn sie unter Husten und Atemnot litten - daher der Name „Rosskastanie“. Sie wurden auch vorwiegend als Tierfutter genutzt. Zwar gab es den Brauch, immer eine Rosskastanie in der Hosentasche mit sich zu tragen, weil das vor Rheuma schützen sollte, doch als richtige Heilpflanze für den Menschen wurde die Kastanie erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdeckt.

In Notzeiten haben Menschen früher auch Rosskastanien gegessen und als Kaffeeersatz verwendet. Auch als stärkender Trunk bei Bronchitis und Rheuma. Dazu legte man die Kastanien über Nacht in Milchwasser ein, damit sie nicht so bitter schmeckten. Heute sollte man zu kulinarischen Zwecken lieber die Esskastanie nehmen, die sehr viel Stärke enthält und geröstet auch lecker schmeckt. Der wichtigste Wirkstoff in der Rosskastanie ist das Aescin, der als isolierter Extrakt heute zu Fertigarzneimitteln verarbeitet wird. Unter einer Vielzahl von Wirkstoffen hat sich der Extrakt der Rosskastanie besonders bei Venenproblemen einen Namen gemacht. Er dichtet die Venenwände von innen ab, der Austritt von Flüssigkeit aus dem Blut ins Gewebe wird dadurch normalisiert. Die Wasseransammlungen im Gewebe werden wieder abgebaut. Mit der Rückbildung der Ödeme gehen auch die damit verbundenen Schwellungen und Schmerzen zurück.

Die Rosskastanie wirkt:

- abschwellend
- entzündungshemmend
- zusammenziehend
- durchblutungsfördernd
- ausschwemmend (bei Ödemen)
- gewebefestigend

Die Kommission E, die pflanzliche Arzneimittel für das Institut für Arzneimittel und Medizinprodukte wissenschaftlich bewertet, hat folgende Anwendungsgebiete für Präparate aus der Kastanienfrucht offiziell anerkannt:

- chronische Veneninsuffizienz (Erkrankungen der Beinvenen)
- Schmerzen und Schweregefühl in den Beinen

- nächtliche Wadenkrämpfe, Juckreiz und Beinschwellungen
- Anwendungsgebiete
- Venenleiden
- Ödeme
- Flüssigkeitsansammlung im Gewebe
- Nierenstörungen
- Hämorrhoiden
- Gefäßerweiterung
- Dickflüssiges Blut
- Wasseransammlung in den Beinen

Kastaniensamen, -blätter, -blüten und -rinde erhalten Sie als gebrauchsfertige Arzneimittel in Form von Dragees, Kapseln, Tropfen, Gelees, Salben, Zäpfchen, Ampullen und Badezusätzen. Auch den Blättern, Blüten und der Rinde werden Heilwirkungen zugeschrieben. In der Apotheke sind ebenfalls Fertigpräparate erhältlich, die deren Inhaltsstoffe enthalten. Sie werden gegen Venenprobleme, zur Verhütung von Thrombosen, Bandscheibenschäden, Unterschenkelgeschwüren und Couperose eingesetzt. Sie sollen sich bei schmerzhafter Menstruation bewähren. Durch ihren Gerbstoffgehalt können Präparate aus der Rosskastanie bei entzündlichen Magen- und Darmerkrankungen helfen.

Lassen Sie sich am besten in der Apotheke beraten, welches Präparat für Sie in Frage kommt. Hier gehen Sie auch sicher, dass das jeweilige Fertigarzneimittel die richtige Menge an Wirkstoffen für Sie enthält. Zudem unterliegt die Ware ständigen Kontrollen. Die industriell hergestellten Rosskastanienpräparate sind selbst bei langandauernder Anwendung meist frei von Nebenwirkungen. Allerdings ist das Aescin in rohem Zustand giftig, weswegen Kinder beim Basteln die Kastanien nicht probieren sollen.

In der Homöopathie wird die Rosskastanie als Aesculus-Urtinktur gegen Venenschwäche, Krampfadern und Hämorrhoiden eingesetzt. In der Bachblüten-Therapie wird die Essenz der Rosskastanienblüte ebenfalls verwendet. „Chestnut Bud“ wird Menschen empfohlen, die sich schwer tun, aus ihren negativen Erfahrungen zu lernen.